

Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

Amorbach = *spätere Zuschreibung*

Amorbach ist eine Stadt im unterfränkischen Landkreis Miltenberg, in der Nähe von Neckarsulm.

Das in Amorbach am Bäderweg befindliche sogenannte „Templerhaus“ aus dem Jahr 1291 hat nichts mit dem Templerorden zu tun. Das Gebäude entstand vermutlich als Ansitz einer Adelsfamilie in der Vorstadt unterhalb des Klosterbezirkes. Es könnte sich hier um eine Talburg oder einen befestigten Hof handeln der im Vorfeld der Burg Wildenberg neben einer wichtigen Wegkreuzung errichtet wurde.

Archivalische Quellen belegen, dass sich das Anwesen gegen Ende des 13. Jahrhundert im Besitz der „Rüdt von Collenberg“ befand.

Die Bezeichnung „Templerhaus“ geht auf eine Stadtbeschreibung Amorbachs durch Andreas Debon aus dem Jahr 1856 zurück.

Debon vermutete in einer bereits sehr undeutlich gewordenen aufgemalten Figur auf der Fassade des Hauses, die eine männliche Figur in Umhang mit Kirchenmodell in der Hand zeigte, die Abbildung eines Tempelritters.

Zu einem späteren Zeitpunkt stellte sich heraus, dass es sich hier nicht um einen Tempelritter handelte, sondern um den heiligen Amor, der das Modell der Kirche von Amorsbrunn zeigt.

Diese aufgemalte Figur wurde zwischen 1900/1910 entfernt.

Das Templerhaus ist eines der ältesten noch erhaltenen Fachwerkgebäude in Deutschland. Der heute wieder restaurierte Zustand des Templerhauses ist derjenige nach einem umfangreichen Umbau im Jahr 1291, bei dem der Mauersockel bis auf die heutige Höhe abgebrochen und ein allseits überragender, zweigeschossiger Fachwerkaufsatz aufgesetzt wurde. Obwohl nachweislich keine Beziehung zum Templerorden besteht, hält sich der Name „Templerhaus“ bis in die heutige Zeit.



Bildquelle: <http://www.burgenwelt.de/templerhaus/bi.htm>

Literaturnachweis:

- „Amorbach – einfach liebenswert“ Informationsbroschüre der Tourist Information Amorbach
- Das „Templerhaus“ in Amorbach, Faltblatt der Tourist Information Amorbach

Ansprechpartner:

- Stadt Amorbach, Stadtarchiv
- Stadt Amorbach, Tourist Information

27. 3. 2012 Artikel v. F. Sengstock, bearb. v. A. Napp